

---

Dejan Perc, Mössnerstr. 21, 70563 Stuttgart

Mößnerstr. 21

70563 Stuttgart

0174/101 46 00

dejan.perc@gmail.com

www.dejan-perc.de

An

- den Kreisvorstand
- die OV-Vorsitzenden und
- die KDK-Delegierten

im SPD-Kreisverband Stuttgart

Entwurf eines Arbeitsprogramms

## GEMEINSAM STÄRKE SCHAFFEN

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit meiner Bewerbung um den Vorsitz der SPD Stuttgart habe ich Euch versprochen, meine Vorstellungen von der gemeinsamen Arbeit unseres Kreisverbandes ausführlicher darzulegen. Dies möchte ich an dieser Stelle tun. Die hier gesammelten Punkte sind nicht der Vorgriff auf ein Arbeitsprogramm, aber sie sind eine Richtschnur und meine Ideen und Vorstellungen von unserer gemeinsamen Arbeit.

Die Überschrift „Gemeinsam Stärke schaffen“ bedeutet für mich eine Verpflichtung, sich dafür einzusetzen, dass wir gemeinsam arbeiten. Sie steht für den Wunsch, alte Probleme hinter uns zu lassen und neue Herausforderungen anzunehmen. Mir ist dabei wichtig, dass es uns gelingt, die organisatorischen Schwächen des Kreisverbandes zu überwinden, damit wir unsere Schlagkraft entfalten können.

Wir wollen wieder Wahlen gewinnen! Mit einer modernen und kräftigen Organisationsstruktur, die alle einbindet, und mit einer starken Verankerung in der Stadtgesellschaft werden wir die wirklichen Themen der Zukunft angehen. Wir werden eine attraktive Mitmachpartei, die das urbane Lebensgefühl der Stuttgarterinnen und Stuttgarter aufgreift. Die Grabenkämpfe der Vergangenheit werden wir gemeinsam überwinden. Wir schaffen es gemeinsam, dass die SPD Stuttgart wieder breite Bevölkerungsgruppen anspricht. Die politische Landschaft befindet sich in einer Zeitenwende – nur wenn wir jetzt entschieden umlenken, werden wir zu neuer, alter Stärke finden.

Für mich gilt: nur wer vor der Wahl sagt, was er erreichen möchte, kann sich später daran messen lassen. Deswegen sind meine Ziele und Vorhaben hier niedergeschrieben. Ich verstehe dies aber auch als Impuls für eine Diskussion darüber, in welche Richtung unser Kreisverband gehen sollte. Eine Diskussion jedoch ist nichts Einseitiges oder gar Statisches. Eure Ideen sind gefragt und ich freue mich über Euer Feedback. Gemeinsam können wir die SPD stark machen.

Herzliche Grüße



## **I. Wir schaffen klares inhaltliches Profil**

Unsere Stadtgesellschaft ist vielfältig und bunt und daran interessiert, die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Die Menschen erwarten neben neuen Partizipationsmöglichkeiten aber auch Parteien, die mit klaren inhaltlichen Profilen Orientierung geben. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden deshalb ein deutliches Bild unserer Vorstellung der Stadt und der Gesellschaft in den kommenden Jahren zeichnen. Wir wollen einen klaren Bildungsauftrag in den Kitas von morgen. Wir werden bezahlbare Mobilität nachhaltig und barrierefrei gestalten. Und nur wir schaffen bezahlbaren Wohnraum in Stuttgart. Diese und andere Themen der Zukunft werden wir sowohl in der Partei als auch im Dialog mit den Menschen vor Ort erarbeiten. Die Vielfalt konkreter Ideen der Menschen werden wir in den von uns angestoßenen Bürgerhaushalt einfließen lassen.

Über diese Vorstellungen möchte ich mit Euch in einem breiten Prozess diskutieren, um sozialdemokratische Antworten zu finden. Das können wir viel besser, als wir vielleicht meinen: In Arbeitskreisen und auf der Kreiskonferenz haben wir oft gezeigt, dass wir gewillt sind, auf hohem Niveau zu diskutieren, in Solidarität zu streiten und letztlich Beschlüsse gemeinsam zu fassen.

## **II. Wir schaffen die Verankerung der SPD in der Stadtgesellschaft**

Durch die Arbeit der Ortsvereine vor Ort ist die SPD in den Stadtteilen präsent. Unsere Aktiven sind für Bürgerinnen und Bürger Ansprechpartner für die politischen Themen. Durch ihr Engagement erhält die SPD ein Gesicht und von ihrem Wissen profitieren Partei und Stadt.

Dieses Engagement muss der Kreisverband durch eigene Arbeit unterstützen. Zunächst gilt es, die SPD auf der Straße wieder sichtbar zu machen. Dazu werden beispielsweise vom Kreisverband Flaggen und Transparente beschafft. Bei uns inhaltlich entsprechenden Demonstrationen und Kundgebungen werden wir gemeinsame Treffpunkte organisieren.

Stuttgart ist reich an vielfältig politisch engagierten Bürgerinnen und Bürgern – dies ist eine Chance für die SPD. Dort, wo uns gemeinsame Positionen mit politischen Initiativen verbinden, wollen wir nicht nur Impulse aufgreifen, sondern uns direkt beteiligen. Das Hotel Silber oder die Stadtwerke sind nur Beispiele, bei denen die SPD eine politische Vorreiterrolle eingenommen hat. Die SPD Stuttgart wird sich in Zukunft intensiver mit Partnerorganisationen zusammenschließen. Unser Einsatz gemeinsam mit der aktiven Bürgerschaft wird nicht nur die Durchsetzungsfähigkeit stärken, sondern auch zur Öffnung und Attraktivität der SPD beitragen.

Als Kreisvorsitzender möchte ich auch persönlich Präsenz zeigen – sei es bei der Maikundgebung der Gewerkschaften oder bei den Initiativen vor Ort. Meine Erfahrungen und Kontakte aus den Tätigkeiten als Vorsitzender des Landesmigrationsverbandes, als sachkundiger Bürger in gemeinderätlichen Gremien und vielen weiteren Ehrenämtern außerhalb der Parteipolitik werde ich einbringen, um die SPD für die Bürgergesellschaft zu öffnen.

### **III. Wir schaffen es, den Konflikt um Stuttgart 21 zu befrieden**

Die Forderung nach einer Volksabstimmung hat vor fast einem Jahr den Grundstein gelegt, um als Partei beim Thema Stuttgart 21 geschlossener auftreten zu können. Sie hat auch dazu beigetragen, dass trotz unterschiedlicher inhaltlicher Positionen in der Sache eine Einigung mit den Grünen im Koalitionsvertrag möglich war. Ohne diese Positionierung wäre die Ablösung von Stefan Mappus nicht möglich gewesen.

Doch es darf hier nicht um eine rein taktische Position gehen – es kommt darauf an, die Gesellschaft zu befrieden. Deswegen haben wir die Grünen auch zur Einhaltung ihres eigenen Wahlversprechens gedrängt. Der Ball liegt nun bei ihnen – sie müssen darstellen, wie sie sich Alternativen und deren Realisierung überhaupt vorstellen.

Der vom Koalitionsvertrag festgelegte und beschrittene Weg ist nicht einfach, aber er ist richtig. Er bietet eine Grundlage dafür, dass über die Beteiligung des Landes an der Projektfinanzierung rechtsverbindlich abgestimmt werden kann. Zuvor müssen aber alle Kosten, Risiken und Fakten sowie die Ergebnisse des Stresstests offen auf den Tisch kommen. Diese müssen auch von bahn-externen Fachleuten bewertet werden, um eine realistische, verlässliche Prognose der Kosten zu erhalten.

### **IV. Wir schaffen eine einladende Mitmachkultur**

Für mich war und bleibt die SPD eine Mitgliederpartei. Wir leben davon, dass Menschen bereit sind, ihre Freizeit aufzubringen, um für ein gemeinsames Ziel zu kämpfen. Deswegen muss sich die SPD so gut es geht um einladende Entscheidungsstrukturen, gegenseitigen Respekt und eine offene Mitmachkultur bemühen.

Dazu wird der Kreisverband organisatorischerseits beitragen. Hierzu gehören für mich:

- pünktlicher Versand von Einladungen zu Kreisvorstandssitzungen und Kreiskonferenzen;
- Terminplanung für ein Arbeitsjahr nicht erst nach Jahresbeginn;
- Schwerpunktsetzung bei Kreiskonferenzen, um den Delegierten eine sinnvolle Vorbereitung zu ermöglichen.

All dies ist aber nur eine Seite der Medaille. Respekt vor Engagement bedeutet auch intensive Mitgliederbetreuung. In einem Mitgliederprojekt werden wir deswegen unseren Mitgliedern Angebote machen, um bei gemeinsamen Veranstaltungen oder Ausflügen auch auf einer lockeren Ebene zu einem guten Miteinander zu finden und außerhalb des Politikalltags miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Wertschätzung einer Mitgliedschaft muss beim Eintritt beginnen. An diesem Punkt entscheiden Mitglieder darüber, wie sie sich einbringen werden. Deswegen ist es Aufgabe des Kreisverbandes, sie zu motivieren, ein aktives Mitglied unserer Partei zu werden. Dies wird der Kreisverband beispielsweise durch ein Angebot von Neumitgliederseminaren erleichtern.

## V. Wir schaffen Dienstleistungsangebote für die Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften

Die Mitgliederzahl der SPD Stuttgart stagniert bzw. ist rückläufig. Viele Ortsvereine sind mittlerweile nur noch bedingt arbeitsfähig. In manchen Stadtbezirken halten wenige Engagierte mit Herzblut durch ihre Arbeit vor Ort und in den Bezirksbeiräten die SPD-Fahne hoch. Genauso wichtig sind die aktiven Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeit der Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften ist wertvoll für die Partei und muss durch den Kreisverband unterstützt werden. Unsere Mitglieder und Aktiven sind die Multiplikatoren unserer Werte und Ideale. Es gibt mehrere Formen, wie der Kreisverband in Gestalt des Kreisvorstands als Dienstleister agieren kann:

- vorformulierte Pressemitteilungen
- Handouts zu wichtigen Positionen, die in der Stadt diskutiert werden
- Einführung einer Online-Beschlussdatenbank mit den Beschlüssen der Kreispartei
- Vermittlung von Referentinnen und Referenten
- Einrichtung von Arbeitskreisen zu bestimmten Themen (analog VEK 2030 oder Stadtwerke)
- Unterstützung bei der Einrichtung und Pflege einer Homepage
- regelmäßiges Angebot zur Erstellung von OV-Zeitungen

Darüber hinaus müssen wir wieder mehr Mitglieder gewinnen. Hierzu bedarf es eines kreisweiten Konzepts. Die SPD muss als Partei sichtbar werden. Erste Ideen wurden bereits im Mitgliederprojekt des Kreisvorstands realisiert. Diese müssen weiterentwickelt und ein festes Merkmal der SPD Stuttgart werden. Hierbei muss im Kreisvorstand entschieden werden, ob wir diese Instrumente auch für Nicht-Mitglieder öffnen wollen. Ziel muss es sein, dass wir mittel- bis langfristig wieder mitgliederstarke Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften in Stuttgart haben. Konkret geht es um folgende Ideen:

- Newsletter
- gemeinsame Eindruckplakate
- Begehungen/Führungen zu interessanten Themen/Orten
- gemeinsame Neumitglieder-Prospekte, in denen die SPD Stuttgart vorgestellt wird
- interessante Veranstaltungen

Die Umstrukturierung der SPD in den Regionalgeschäftsstellen verlief für den Kreisverband nicht vorteilhaft. Deshalb muss der Kreisverband erneut in Verhandlung mit dem Landesverband treten. Ein so großer Kreisverband wie Stuttgart benötigt mindestens eine volle Mitarbeiterstelle für die Mitgliederorganisation. Dies gilt es, in den Verhandlungen anzustreben.

Der verdiente Übergang von Renate Wörn in die Rentenphase führte zu einer weiteren großen Lücke, insbesondere in der Ortsvereinsarbeit. Die Geschäftsstelle unterstützt die Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften seitdem nur noch rudimentär bei organisatorischen Tätigkeiten. Diese Stelle wurde über die OV-Umlage finanziert. Nun muss zeitnah im Kreisvorstand geprüft und entschieden werden, ob aus diesen Mitteln eine neue Stelle geschaffen oder die OV-Umlage gestrichen wird.

## **VI. Wir schaffen einen politischen Kreisvorstand**

Der Kreisvorstand ist das gewählte Arbeitsgremium der SPD Stuttgart. Seine Aufgabe ist es, die Kreiskonferenzen vor- und nachzubereiten. Wichtige Entscheidungen werden zukünftig im Kreisvorstand und ggf. mit den Ortsvereinen für die Kreiskonferenz vorbereitet und dort entschieden. Beschlüsse aus der Kreiskonferenz dürfen nicht in den Kanälen der SPD versenden, sondern müssen im Anschluss vom Kreisvorstand aktiv begleitet werden.

Der Kreisvorstand ist ein inhaltliches Gremium. Neue Themen aus Stadt, Land und Bund müssen aufgegriffen und ohne Vorbehalte diskutiert werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Kreiskonferenz-Beschlüsse ist es Aufgabe des Kreisvorstands, das Profil der Partei zu schärfen und die Positionen gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten. Der Kreisvorstand trifft sich monatlich.

Für die Arbeit des Kreisvorstands ist die Rückkopplung mit den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften während der gesamten Legislaturperiode ein wichtiger Gradmesser. Es werden zukünftig mindestens zwei OV-Vorsitzendenkonferenzen (+ AG-Sprecher) pro Jahr stattfinden. In enger Absprache mit der Gemeinderatsfraktion sind auch die Sprecherinnen und Sprecher der Bezirksbeiräte einzubinden.

## **VII. Wir schaffen eine starke Stimme im Land**

Unsere Hauptstadt braucht eine starke Stimme im Land – sowohl gegenüber der Landespartei als auch gegenüber der neuen Landesregierung. Wenn es uns schon nicht gelungen ist, mit Abgeordneten im Landtag vertreten sein, ist es umso mehr eine Aufgabe des Vorstandes, den Kontakt zur Landesregierung zu halten.

Wir werden uns in die Gremien der Landespartei einbringen. Dies muss gemeinsam geschehen, denn nur so können wir durchsetzungsfähig sein. Als erster Schritt heißt das für mich, dass es wieder vor jedem Landesparteitag Delegiertenvorbesprechungen gibt. Dies gebietet auch der Wunsch nach Fairness und Transparenz für die einzelnen Delegierten. Als Kreisvorsitzender werde ich mich auch durch Beiträge auf Landesparteitagen einbringen, um für die Positionen des Kreisverbandes zu werben.

## **VIII. Wir schaffen Integration der gesamten Partei im Kreisvorstand**

Die Volkspartei SPD lebt von ihren Mitgliedern mit ihren vielen verschiedenen Meinungen. Diese Vielfalt ist ein wichtiges Gut und muss durch die Partei genutzt werden. Einseitig besetzte Gremien, die nur eine Meinung vertreten, sorgen für Unmut vieler Aktiven. Mir ist es wichtig, dass unser Vorstand die gesamte Breite widerspiegelt, um die ganze Partei während des Arbeitsjahrs inhaltlich einzubinden. Auf diese Weise sind wir legitimiert, für die Partei nach innen und außen zu wirken.

Für mich ist der Kreisvorstand bei den Themen in Stuttgart, Region, Land und Bund ein wichtiger politischer Partner unserer Mandatsträger. Dafür sind Vertrauen und Respekt notwendig; weswegen

auch die Teilhabe von Mitgliedern aus öffentlichen Gremien und anderen Parteifunktionen nötig ist. Dies ermöglicht den wichtigen Wissenstransfer und einen notwendigen Gedankenaustausch. Nur so wird vermieden, dass die Partei und ihre Mandatsträger diametral auseinanderdriften. Ziel ist es, dass sich Partei und Mandatsträger in ihrer politischen Arbeit optimal ergänzen und einen größtmöglichen Konsens finden. Wesentliche Entscheidungen werden nicht im Alleingang beschlossen, sondern stets in gegenseitiger Einbindung. Im Idealfall spielen sich Partei und Gremien die Bälle zu und agieren auf diese Art auch in der Öffentlichkeit. Wir müssen als gemeinsames Ganzes wahrnehmbar werden.

### **IX. Wir schaffen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen OB-Wahlkampf**

Wir haben den Anspruch, eine/n sozialdemokratische/n Oberbürgermeister/in in unserer Stadt zu stellen! Deshalb genießt für mich die Findung des/der allerbesten dafür geeigneten Kandidaten/in oberste Priorität. Noch vor der Sommerpause werde ich diese Aufgabe kraftvoll angehen. Der/die Stuttgarter Oberbürgermeister/in hat eines der wichtigsten Ämter im Land inne. Wir werden uns deswegen auch intensiv mit der Landes-SPD beraten, um gemeinsam die beste Lösung für Stuttgart zu finden. Ich stehe dafür ein, dass der gesamte Prozess so transparent wie nur möglich ablaufen wird – unser/e Kandidat/in soll von der gesamten Partei getragen werden.

Mit den rot-grünen Mehrheiten in Stadt und Land haben die Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren einen fundamentalen Politikwechsel gewählt – sie wollen nicht mehr von Schwarz-Gelb regiert werden. Dem will ich Rechnung tragen. Die Verantwortung vor den Bürgerinnen und Bürgern gebietet es, dass wir alles dafür tun, dass sich dieser Wechsel auch im Amt des/der OB niederschlägt. Die Unstimmigkeiten zwischen den Stuttgarter Grünen und Roten in dieser Frage müssen der Vergangenheit angehören. Der/die Oberbürgermeister/in muss für alle StuttgartInnen da sein. Deshalb möchte ich, dass sich die Probleme vergangener Wahlen nicht wiederholen. Ich werde in Absprache mit der Landespartei und der Fraktion auf die Grünen zugehen mit dem Ziel, Einigkeit im OB-Wahlkampf über den Umgang mit dem zweiten Wahlgang herzustellen.

Um bei der OB-Wahl im Herbst 2012 erfolgreich zu sein, müssen wir die Stuttgart-SPD wieder kampagnenfähig machen. Dazu gehört, dass diesmal die Wahlkampfplanung deutlich früher beginnt. Ich möchte dies unmittelbar nach der Sommerpause auf den Weg bringen, damit organisatorische Grundsatzfragen nicht erneut auf den letzten Drücker geklärt werden müssen.

### **X. Gemeinsam Stärke schaffen**

Ich bin überzeugt davon, dass wir so gemeinsam Stärke schaffen können. Mit klarem Profil, mit sozialdemokratischen Antworten auf die Fragen der Zukunft, mit Respekt vor der Arbeit der Aktiven auf allen Ebenen, mit einer offenen und transparenten Mitmachkultur in der Partei und mit einer breiten Verankerung in der Stadtgesellschaft. Dafür stehe ich als Kreisvorsitzender. Wir wollen wieder Wahlen gewinnen! Darum lasst uns jetzt gemeinsam einen Neuanfang machen.